

es auch immer sagt, daß der Mann der Klügste und sein Thun das Richtige ist.

Seht, das ist meine Geschichte. Ich habe sie schon als Kind gehört und jetzt hast Du sie auch gehört und weißt jetzt, daß „wie's der Alte macht, ist's immer recht!“

### Der böse Fürst.

Es war einmal ein böser Fürst; all' sein Dichten und Trachten ging darauf hinaus, alle Länder der Welt zu erobern und allen Menschen Furcht einzuslößen; mit Feuer und Schwert zog er umher und seine Soldaten zertraten die Saat auf den Feldern und zündeten des Bauers Haus an, daß die rothe Flamme die Blätter von den Bäumen leckte und das Obst gebraten an den versengten schwarzen Bäumen hing. Mit dem nackten Säugling im Arm flüchtete manche arme Mutter sich hinter die noch rauchenden Mauern ihres abgebrannten Hauses, aber hier suchten die Soldaten sie auch, und fanden sie die Armen, so war dies neue Nahrung ihrer teuflischen Freude; böse Geister hätten nicht ärger verfahren können als diese Soldaten; — der Fürst aber meinte grade, so sei es recht, so müßt es hergehen. Tagtäglich wuchs seine Macht, sein Name war von Allen gefürchtet, und das Glück schritt neben ihm einher bei allen seinen Thaten. Aus den eroberten Städten führte er große Schätze heim; in seiner Residenzstadt wurde ein Reichthum aufgehäuft, der an keinem andern Ort seines Gleichen hatte. Und er ließ prächtige Schlösser, Kirchen und Hallen bauen und Jeder der diese herrlichen Bauten und große Schätze sah, rief ehrfurchtsvoll: „welch' großer Fürst!“ Sie gedachten